

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. u. Co., München

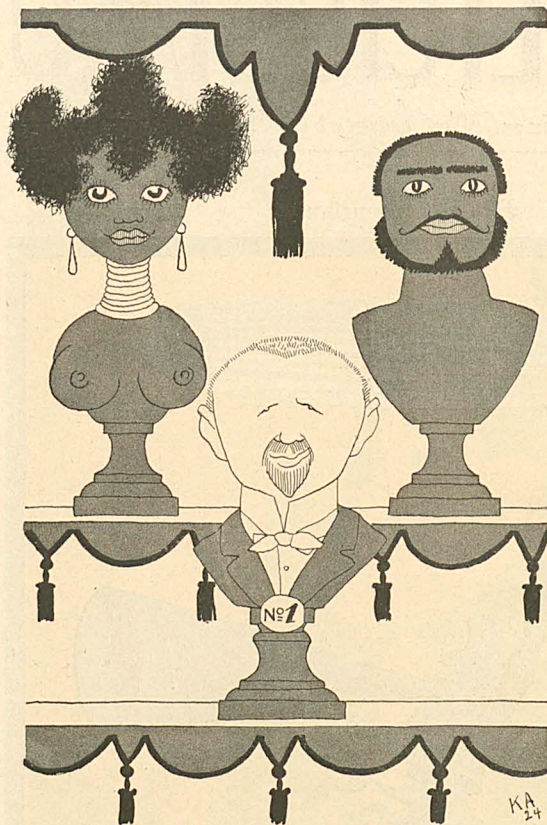
Bruder Jonathan

(Zeichnung von G. Giffeling)



„Ab heute hat Amerika den Zeppelin erfunden, und Deutschland darf sagen, es ist dabei gewesen.“

Unser Wachsfigurenkabinet
Leo Frobenius



Der Kopf als Schicksal

Fränkische Geschichten

Reparatur

Im Ganggang verformiert und überstreckt ein alter, zauderer Arbeiter die Köpfe an der Wand.

Kittelbergers wohnen ebener Erde. Im Schlafzimmern der Frau spielen die Kinder Pulvererbsel. Nachdem Frau Kittelberger zwei Ausstücker an den Kindern abgedroschen hat, läßt sie die Köpfe an der Wand in ihrem Schlafzimmern und schlägt die Hände überm Kopf zusammen.

Troßdem, Die Köpfe nähnen, Doll Hofen, Da näht auch kein dritter Ausstücker.

Mittlerweile fallen noch einige Dutzend Papgen von der Wand.

Neue Köpfe.
Frau Kittelberger erinnert sich ihrer angeborenen Energie, nimmt ihren gangen Schaffian vom Kopf in den lächlichen Mund, teilt in den Ganggang auf den alten Arbeiter zu, lächelt so . . . wie eben nur das Weib lächeln kann, und stößt: „Wieder

Mann, kommen Sie mal mit in mein Schlafzimmern. Die Kinder hab' ich rausgejagt, Sie können dort ungerührt Ihre Gony' machen und sollen a gutes Trinfeld dafür ham . . .“

Der Alte fragt sich den Kopschädel, blinzelt vertagen und meint: „Schau'n E', guete Frau, I hab' meine Hantscheln hinten mi, bin a aldt, demisch Keel . . . mit mir is nix mehr los . . . aber worten E', I geh ins andere Haus und hol' mein Stoben-geseln, der is zu feine schaffangungig Juchin der reinte Overtales, Und a schone Keel! . . . mit dem woin' E' s'feiden sein . . .“

Luftveränderung

Die Elppschafft sieht trauernd um den Garg, Gehen unversorgte Kinder hinterläßt er.

Wer die Witwe aufkauft, dem folgt der erste Bild . . . na, ja, sie ist eben wieder dikt.

Der Dattel Eimerlein schlädt in einem fort: „Na so was, na so was . . .“

Die Tante Schwägerin hat rote Klagen, Auf einmal schaut sie wehmütig zum Garg hin, Ihre Gedanken sind bei der Stunde, wo der

Jede Woche wieder

Jede Woche hält der große General die starke Rede: Deutsche Männer! Einig! Einig! Hoch das teure Vaterland!

Jede Woche läßt der große General Reporter kommen und vertraut den alten Weibern öbe Tratschgeschichten an.

Jede Woche kocht die alte Hure Zeitung teils die starke Maggsuppe seiner Sprache, teils die Tratschgeschichten auf.

Jede Woche sind wir Esel, die wir dies und jenes schlucken, jede Woche sind wir wieder teils entrüstet, teils gerührt.

Vaterland! Was trägt du alles.

Vaterland! Es ist zum kochen.

Vaterland, man muß dich lieben, weil du so gedulbig bist.

Vier Ecken

Versteckene in jungen Jahren spät in der Nacht einmal an ihre Kammer geklopft hat.

Geht's?
Es schen! Und legt liegt er da und vergißt das Schmaufen.

Der Carl aus Schmaufensteit steht beim mülterten Zimmerherren und redet auf ihn ein: „Sie kann a ganz feine Herr! Schäumen E' Gena net? Fußtag Jahr sann E' bei der Zeit da gewesen, wie as Kind, Schau'n E' da amne Weistau an! Schau'n Es f' an! Und jagt woin' E' analysien? Auf und dawo? Die arml Frau und da guat Keel dort im Kamin!“

Der Zimmerherr steht die Achsel hoch und sagt frotschalt: „Woin' E', so lang der guat Keel dort im Garg glet, fest geschwitt und die Kinba aberamand schon bannäht hat, so lang hab' I mir e' gfalln lassen . . . Alle Jahre a Kind, Alle Jahre I . . . Also legt legt a fle bin und freetz die Haren raus und ich deretz die Banketten ernähren, und er ladzt sich ein Haffel voll . . . alle Jahre a Kind . . . na, na, dies mach I net, dah I den feil Weidflinn wo unterfin, Wenn sie der a Luftveränderung lesfin kann . . . manen E', I kann dies net a?“

Lieber Simplificismus!

Ich stand auf der Plattform eines Straßenbahnwagens, der von der inneren Stadt nach Hiesing fährt, ganz allein mit dem Schaffner. Deswegen redet er mit mir wie kein Wort miteinander. Eine Frau, die bei der Oper eingestiegen war, schob schon bei der Gassein aus dem Wagen, ob schon die

Neubaugasse wäre, sie müßte nach der Königsgasse umsteigen. Der Schaffner beruhigt sie: „Die dritte, vierte, die fünfte Haltestelle.“ Die Frau kommt aber beim zweiten Halt schon wieder heraus und lächelt den Schaffner erwartungsvoll an: „Die Neubaugasse?“ Er erwidert unerschütterlich höflich: „Jetzt ist's die dritte. Ich ruf's eh aus!“ Trotzdem kommt die Frau bei jedem Halt auspergt an die Tür, ob sie schon umsteigen müßte. Als der Wagen

endlich zur Neubaugasse kommt, bedeutet ihr der Schaffner, daß sie jetzt umsteigen müßte, und zeigt ihr, wo sie hingehen habe, um schließlich zur Königsgasse zu fahren. Die Frau freigt auch richtig aus, geht aber zur Haltestelle der Frauenbühne. Die nach Norden fährt. Da wendet sich der Schaffner, der ihr teilnahmsvoll nachgesehen hatte, augenblicklich mittelungsbedürftig geworden, an mich: „Seh'n S', Herr, bestoegen hab' I nüt g'heiratet!“ m.

Der Walzer

(Bildung von G. Zilber)



„Jetzt is er wieder da. Lang g'nug ham ma transpiert . . . jetzt der'n ma wieder schwi'n.“



Herbstliche Diätetik

So löse deine Blicke,
 lieber deutscher Mensch und Christ,
 aus dem Bann der Politike,
 die so schwer verdaulich ist.

Laß sie lieber seitwärts schweifen
 und auf jenen Bäumen ruh'n,
 dran zur Zeit die Birnen reifen
 und die Apfel dito tun.

Prüfe die geschäftigen Stände,
 wo sich Pflanz an Traube reht
 und aus Körben ohne Ende
 Ceres blaue Zwetschgen speißt.

So ein pomologischer Krater
 ist dem braven Untertan
 zweifelsohne adäquater
 als der saure Darves-Plan.

Der macht keine Seele heiter,
 weil er drückt und obstspiert.
 Doch mit Zwetschgen und so weiter
 läuft die Sache wie geschmiert.

Katathelr

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

7 Laboratorium Leo.

Dresden-11.

Die
Kenner-
Marken

Hiesch-Liköre

Schweinfurt a. M.
und Düsseldorf

Schäferszene

(S. Reichardt)



„Wie schön zusamm'n, Dieter. Wat die an Temperament abjeht, det hab' ic an Routine.“

Gehltritte

Das war lange Jahre noch Weltteilig in einer seiner kleinen Residenzen, wo die Leute auf der Straße vor einer leeren Vorlesungsaal knieten und wo der Anbetungsordnung zuweilen sanfte Wahnsinnstaten zeigten. Aber eines Tages erhielt er doch einen kleinen Knack: es begann zu regnen um die tausendfache Heiligkeit der beiden blutigen, huldvollen und holdseligen Prinzessinnen Zinnmünzeln und Altäre... Und plötzlich lagen die Schlafzimmerspiegel in der neugierigen Händchen aufgeschlagen da, wie das Gesangbuch (das nicht genügt hatte) in ihrer Kirchenloge. Der

Misverständnis war da. Die Bürgerstets schämte, predehnt wüßten Empörung und Heiterkeit. Die ältesten Geküster entzamen sich nicht, solche Gefühle gemad zu haben. Der fieberhaft arbeitende Vertrauenslab suchte negative Erfolge. Raden rechts, links und in der Mitte. Die beiden anmutigen jungen Fürstinnen (Fürstinnen sind unter allen Umständen anmutig) versunkenen prompt vom Schauspieler, und das Zuschauerpublikum wurde liebevoll zudeckt mit dem Mantel der Ehr. Und die braven Bürger tranken einen Becher Liebe und ergötzen sich abermals über die Frage, ob man die Kunde der Doppelten mit „Eie“ oder in der dritten Person anzudehen habe. Der Liebhaber der ägyptischen Affäre war ein Kammerdiener. Mich das ein Keel gefenes fein! Gutmäßig wie ein Geliebterträger, mittelbig wie ein Jagarnt, von liebenswürdiger Überzeugungsart wie ein Fetterreider, genug! Er wurde schleunigst in Ohnden pensioniert, bekam Schwanzgeißel und ein kleines Postel. Gelter heissen ihn seine Freunde zur Rede. „Mann! Mensch! Wie konntest du bloß...!“

Und er entsagte mit Achtschanden und jener läßt-großes Gebärde, die er den großen Herren abläufter: „Ihre Königlich Höchsten bitten befohlen!“

II.

Die neue Schöge, zweifelhafte Jahre ist, aber noch ganz tüchtig und namentlich an den Sonntag mit Baden, lebenden Lebenszeiten ausgehatter, erzählt der es-tant aufstehenden Ohnigen aus den bewegten Zeiten ihrer Ehe und Witwenchaft. Leider bewegt sie sich dabei zuweilen in einigen — früh er fiesch man unparlamentarischen — na, sagen wir, immerhin mehrwürdigen Redensarten.

„Na, was mein Volk war.“ bedichtet sie in jenem Gemisch von Hamburger und Berliner Deutsch, die der langjährige Aufenthalt in beiden Städten ihr aufzungen. „geffenen hat er ja wie ein Loch, und mit andre Weisbilder hat er sich ammetos in die düstern Wälden rumtreiben, aber schlecht von Charakter war er nich. Nur die Schwefelsteine mit dem Dicken Danziger hat ich ihm nie gesehen. Derten Eie, bei dem loß er in die Zinte mit süßig Markt, und der Danziger, der sonnen Köhnenstanz hat, sagt: „Koi!“ sagt er, loß mich ein hübsch mit deine hübsche, keine Frau pouffieren, denn mach ich nen Ehrlich über deine Liebe, wollest.“ Na, wie er mir bei du befehlit, mit 'n redt brögligen Guss, ginstend und mit ein hiesig knuffend, de hat ich ihm eine jelsch, die war nich von Poppe. Und er, nich faul, vertänmt mit wieder. Jeßucht hat er, det olle Kitzschwein, det ich soinen Meigel hab und ihm toll nich mal den kleinen Jeßalen tun.“

„Go eine unerhörte Zumutung.“

„Nicht wahr, det sag ich auch. Det er mir etwas maq Anflane sein! — Ja, wenn det noch so 'n hübsche Dursche gewesen wäre wie det Mal vorher, der Putsch-Will oder der spendable Unterpeter auf Nummelbogen, der mich noch zwanzig Markt zu jeßten hat, ein feiner Mann mit 'n meisten Krögen, oder wenn er so ein flitzer Geermann gewesen wäre, wie ich den letzten Sonntag in det hochborne Gasse. Zur lila Maus' hab kennen gelernt — denn häst ich nen Auge zudeckt, denn häst ich wieder jeßelt; ab war, Cajet, jeßart ich pudent — aber so 'n Bettengänger, so 'n triffstüßiges Weid der Danziger — wie du sollte ich. Ist bin 'n anfländige Frau, hab ich jeßagt und jeßt nich immer in fore deine Gauseloge. Doch ein solcher Anguß auf meine Krauenreue — und ich teer die Katonaden in — Puffstie — Das ist da nich janz redt jeßobt?“

Marianne Wehrlend



Was der Münchner kann, beweist Spaten-Franziskaner-Leist



Figaretten der
ÖSTERR. TABAK-REGIE
von edelster Eigenart
in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Lieber Simplificissimus!

Herr Dr. 23. war ein sehr beliebter Arzt. Seine Sprechstunden waren immer sehr besucht trotz oder vielleicht gar infolge einer besonderen Eigentümlichkeit. Er hatte nämlich die Gewohnheit, jeden seiner Patienten mit dem Finger im Mundraum zu untersuchen.

War es Kanne oder ihre Idee, Geschäftstüchtigkeit oder auch Bewußtseinsdruck, weil er gelegentlich einmal durch eine solche Unterlassung ein bösariges Magendarmleiden überleben hatte? Mit strenger Diszipliniertheit unternahm er alle seine Kranken, es bei Kopfschmerzen oder Migränen, Herz- oder Magenerkrankheit, Gichtanfällen oder Insulas haben, feiner nicht immer angenehmen Untersuchungsmethode.

So kam auch eines Tages eine junge Frau wegen eines

akuten Bronchialkatarrhs in seine Sprechstunde und wurde, wie er es immer tat, von ihm im Mundraum untersucht. Sie war im Innersten verärgert und empört über diesen unbedenklichsten und unerträglich Eingriff, aber brachte den Mut nicht auf, dem Arzt Vorwürfe zu machen. Erst zu Hause erprobte sie und verlasste sich ihrem Mann, daß er hingehen und den Arzt zur Rede stellen sollte.

Die Frauen sind, sie legen ihren Willen gegen alle Einwände und alles Widerstreben durch, und so ging der Mann schließlich seinen unangenehmen Weg. Er kam spät zurück, gedrückt, verstimmt und wenig mittelstimmig, so daß sie alles aus ihm herausfragen mußte.

Sie: „Wie war's? Hast du ihm richtig deine Meinung gesagt?“

Er: „Ja, natürlich hast' ich das.“

Die: „Ja, und was hast du drauf erwidert?“

Er: „Du hast nicht viel gesagt.“

Die: „Aber, er muß doch drauf irgendeine reagiert haben.“

Er (sehr kleinlaut): „Er ... er hat mich auch untersucht.“

Der Kenner

Im Büro unterteilt man sich über die allerneueste Damenmode: kurze, bis ans Knie reichende, enge Röcke. Da meint einer: „Soffentlich sind die neuen Röcke auch ein wenig schickig, damit man die Spitzen von den Knöden sehen kann, sofern überhaupt etwas getragen wird.“ Das Bürofräulein tut ganz entsetzt, daß wir Herren der Ansicht sind, so etwas könnte vorkommen. Da schallt aus der hintersten Stimmreihe eine Stimme: „Das weiß ich ganz genau.“ — Es war der sechsährige Lehrling.

Dralle's POPPY
Parfüm, Eau de Cologne, Seife etc.

Das Schönste
sucht er auf den Fluren,....

POPPLY »Dralle«

verkörpert den sinnberauschenden Hauch der großen tropischen Mohndüfte und ist zu haben als:

Parfüm Hautcrème
Lotion Seife
Eau de Cologne Puder
Brillantine Badesalz

Aha! Krelit
die brillante
Münchener Schutzpatz

Kultur- u. Sittengeschichte

Curios, Bilder, Romane, Neue Inter. Bücherliste, 25 gratis. Ullr. Verlags "Möller", Hamburg 5.

Störtern! (Dann neues Post-sollsystem!) So abstrorbenen Ärzten bangelachtet. Anzahl! In G. Nückel, Berlin. Wilmersdorf, Brandenburgerstr. 14



Dr. Richter's Frühstücksräutertee

mauer (Schwarz, grünl. Sigen, Roberti) Gemischter mit (Reinbauung, Unschädliche) emulsierte. Tafel 4 25.—, 8 4 2 Tafel 4 18.—, Dr. med. Qu. (schonst. Konsultate 6—9 kg Abnahme. Dr. med. C. A. Meise Frau hat 10 Pfd. abgenommen. Fr. H. Fühle mich via Postkarte. Dürer str. 11 (Türm.) Institut Hermann, München 81 a, Baaderstraße 8. »Reifezeit gratis.

Handlung des Glücks

Heiratstaugliche Braut- und junge Eheleute lesen:

- 1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? M. 1.—, 50.—, Tausend.
- 2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? 30.—, 40.—, T.
- 3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? M. 1.—, 50.—, Tausend.
- 4. Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen? 31.—, 30.—, T.
- 5. Die Gefahren der Filterweichen. 58.—, 70.—, Tausend.

Diese Bücher haben schon vielen tausend, jung. Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendung von M. 2.50 (auch in Briefmarken). Nachnahme 50 Pfg. mehr.

Verl. Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postcheck 13448

Der Tag
Die große
Berliner
Frühzeitung

Mit sechs Beilagen

Tägliche Unterhaltungs-Rundschau, Börsen-, Industrie- und Handelslag / Pädagogisch-akademischer Tag / Der Reize- und Verkehrs- / Die Welt des Frau / Sonntag: Der illustrierte Tag

Durch die Post 2.75 M. monatlich
Kostenlose Probeflieferung durch den
Verlag Scherl, Berlin SW65



HERZ SCHUHE
 Eukodal, Pantopon, usw. Kokain-Entwöhnung ohne Zwang
Morfium Alcohol
 Kurheim Schloss Rheinblick, Godesberg bei Bonn, Dr. Mueller-Roland

Wir bitten die Leser um Begünstigung auf den „Simplicissimus“.

Libidin-Tabletten
 beseitigen „direkt“, also nicht durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem,

Schwächezustände bei Mann und Frau, daher vielfach stärkere Wirkung ohne nachteilige Folgen oder Nebenwirkungen als Yohimbin und ähnliche bisher bekannte Mittel. Originalpackung 6 M.S. (ausreichend 1 tägliche Zeit) per Nachnahme auf Vorlage Postcheck-Kitt. Hamburg 22061. Erzeuger: Dr. Fr. Drumm & Co. Alle-Vertrieb für In- und Ausland: Inex Gesellschaft Pharmaz. Versand Abt. Hamburg 25 5. Tel.-Adz. Inroten, Telefon Altona 5961 und 4479. Wohl. papieren. direkt. mit. nark. pansen. anlyse. such. list. post. nach.



Das Bad – ein Wohltäter der Menschen!

Der Körper bedarf des täglichen Bades, aber noch allzuviel gedenken nicht seiner regenerierenden Eigenschaften.
 Tägliche intensiver Arbeit, Lange Reisen, großer Hitze, Sportbetätigung usw. verbrauchen viel Körperkraft. Der Körper leidet nach innerer und äußerer Erschöpfung und Kräftigung. Immer wird dem ersten Gefühl Bedürfnis – zu selben dem letzten.

Ein Bad mit „Khasana-Badesalz“ und „Khasana-Seife“ gibt dem Körper, was er braucht. Ob das Bad kalt oder warm ist – sie entfalten ihre Wirkksamkeit. „Khasana-Badesalz“ bewirkt mehr als Durchlösung des Wassers, und somit der Haut – es macht hartes Wasser weich und erhöht den erfrischenden Einfluß des Bades.
 Der saubere und leicht aufgeräumte Schaum von „Khasana-Seife“ ausgeblüht und tüchtig in die Haut, erschläft Haut verrieben, bringt mehr als Reinigung. Er bringt die Kribbelung, regt ihre Tätigkeit und somit ihre Atmung an, strahlt sie und das in einem Maße, wie es nur eine Seife von der Qualität der „Khasana-Seife“ zustande ist.

Khasana

Nach dem Bad sollte niemand versäumen, auf die zur Transpiration neigenden Körperstellen „Khasana-Talk-Puder“ aufzutragen. Keine Frau aber darf vergessen, nachdem sie im Bad hell-kalte Wechselwässerungen vornahm, das Gesicht mit „Khasana-Creme“ einzureiben und mit „Khasana-Puder“ zu bedecken. Der Raum, in dem Bäder mit dem stark parfümierten „Khasana-Badesalz“-Zusatz genommen werden, ist dauernd angenehm durchlüftet.

Khasana-Erzeugnisse überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT A. M.
 FABRIK FEINER PARFÜMERIEN
 GEBÜRDET 1892



Die Rutte

Der „Sensibel“, das Proletariatsmittel von Ludwig Hofen, hat in der Welt ungefähre denselben Ruf wie der „Wedding“ in Berlin und liegt diesem, wenn auch in Größe, so doch Feinere wegen in dunnere und ansehnlichere Dignität nach. — Würde nun kürzlich in ein fünfzehnjähriges „Sensibel“-Gewächs seiner Vollblütigkeit zum Trost vom Koffein- und hochgradig befeuchtend, erfrischend und deshalb zu einem Haufen auf ein wechselfähiges Glühwein in naturlicherer Stellung gebracht. Die Rutte war noch keine drei Wochen in dem fröhlichen Netz, als auch schon Schlägerinnen aus dem Durchein erstanden und Verlobnisse auserinderten. Und bei der nächstigen Männerzeit kam der bewundernde Herr Spöhlins

unvergleichlich niederschlagen und schweißtreibend aus dem Beichtstuhl.

In der ersten Aufregung wollte er sofort von der Disziplinbehörde die Ausweisung der Rutte verlangen, die du in seine ferne Erde einpflanzen. Aber dann mußte er mit Rücksicht auf die jugendliche Alter denken, und er befahl, ihr einbaldig ins Gemüß zu tun und die Rettung des Geistes zu versuchen.

Die niederschlagenden Augen fand sie vor ihm. Mild und herzlich wie ein guter Vater begann er von der Schönheit einer tugendhaften Seele und der Herrlichkeit des Himmels als ihrem Lohn zu reden. Dann faß er mit erhabener Stimme: „Und du, weißt du denn auch, was du mit deinen Sünden verdient hast?“

Zerbröckel schaute sie ihn an: „Noch mit emol e enig Marti, Herr Pfarrer?“

Lieber Simplificissimus!

Ich habe mir aus dem Nachlaß eines Altphilologen am Gymnasium K. der ein lebenswärtigeres Spielzeug vor, eine Anzahl Maffalinas erworben und nun diesen jungfräuliche Streifenpöppel von Spahn durchgeschleift. Dabei fand ich am Rand der Blütenblätter immer wieder Zahlen vermerkt, die ich keinen Sinn fand, bis mich einige Bemerkungen in Schrift auf den Gedanken brachten, es seien Zusätze von Herrn Professor. Da hat denn ein Coß die Note 1-2, andere 2, 2-3, selbst 3-4 — kommt einigemal vor, in diesem letzteren Fall einmal die Bemerkung: „Nihilquam zum Reizen!“ Ich nahm mit die Mühe, aus diesen Zusätzen das Mittel zu ziehen. Spahn findet einige Lebermittel nach seinem Tode einen deutschen Professor, der ihm die Note 2-3, also gut bis ziemlich gut, gibt! Man mag der große Maffler ruhig schlafen!

Die mild-aromatische-Waldorf-Cigarette
WALASCO 6 1/2
BLAU PUNKT 8 1/2
WALDORF-KRONE 10 1/2

Winkelhausen Alte Reserve

Anzeigepreis für die 7 gespaltene Nonparcille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Schwäbisches, Allschwäbisches

Der Schwabe als Gelehrter
(Aus einem Rembrandt-Bildnis)

Von Sternberg fahr ich nach München.
Mit gegenüber ein schwäbisches Ehepaar, das
tunge zuweilen kein Gelehrter in Sternberg und den
flugs überfahrend und den doppelten Pflegenbesuch
bewandert hat.

Der Ehegatte, von Schwabenromantik für, alle
die groveschaffte, Erkendunge anderer Zeit be-
gründet, erzählt der lauchenden Gattin alles von
der fünfjährigen Entscheidung des Kulturkretzes, „man
und die bodenbunde Franzose nur noch zu kommen-
dieren hätte“.

Bei Volung schaut er auf einmal mit bedenklicher
Miene schräg zum Fenster hinaus und zu dem
Daußengeheer empore, das dort, mit der Überland-
Zugverbindung, noch die Bahnhöfe überkreuzt. „Ders
ist doch eine kolossale Schwäbischschiffahrt, was i-
genau alle in jeder aufsteigende Flieger da oben! Wenn
er die in felle Hochschiffbahnung mößigen, man send
den Flieger, mit gleich die hochschiffahrt, was i-
genau alle, so auf die flieger verbandt durchschiffahrt,
bist denn soumännigen Dole!“

„Ja, moßigt ein“, fragt die ebenfalls entsetzte
Ehegattin, „was ist das, was nicht doch die
Süra müßt, die sonnen macht?“

Er brüht sich aber mit Überlegenheit in sein
Fenster und sagt: „Ja, wo überd a so die Derra
sonnit denkt?“

Dumpe Pause. Dann absteigend: „Oh! i muß
sagen: Wenn i an Pilot war, ob mir was füm
eine Stadt, die sonnen hebt, dergleichen in
flugschiffahrt, und man sie bodenmal Rendte
höl!“

Dem wahrhaftig Schwaben muß jederzeit
das naturhaft All über ihn zu stehen liegen
(H. B. Wilscher, Allschw. II, 11).

Schwäbische Landeskunde Karls oberhalb in der
Welt. Auch im Lande Italia.

Damals, auf meiner ersten Fußreisenfahrt durchs
Süddeutschland, befand ich in Mailand festschwebend
in der Anstalt Dr. Schwägerle, seit Jahrzehnten in
Italien a. H. H. Schwägerle, derzeit aber geschäftlich
auf längere Zeit nach Mailand abgereist.

Während am ersten Abend schliefte mich der A. H.
Schwägerle von der „Foresta nera“ alias „Schwäbisch-
maltheische“ bis zu Vater Giuseppe Provera, und
endlich zu Wolfh. in die Wärdenscheide zu C. D. Damm,
der hintersten Winkel für Eingeweihte.

Die Rede kam in später Nacht auch auf meine
schmerzhaften Reisebeobachtungen im fremden Lande.
Da bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

Die bemerzte ich unter anderem, wie mit im österr.
Leben Italiens nichts so sehr aufzufallen teuf,
wie die vielgestaltigen und dennoch einander immer
wieder so verwirrend ähnlichen Reiterdenkmäler.

schieden, ob das nun ein Dornmal, oder nicht doch
ein lebendiger Garabiere zu Pferde sei, wo dem
Gaul eine Bieme zwischen den Hinterbacken fäm.
Der A. H. Schwägerle hörte müßiglich zu. Dann
behielt er mit „Nur noch!“ schreit die das
Glas wieder voll, prüfte mit ruhigem Blick meine
berauschte gelblich braunem Gesicht, machte ein
zerriges Gesicht und sprach mir in sehr schmeichelndem
Ton: „Nicht die ich, sondern unser Bau-Differ
im Verlo? Da kommt ons so Geßtie im Däbena
und mit ons verzeiht, was wohnt Königs löst
Nü muß i bi doch berichte, daß bist, was bi die
daudo gläbe löst, bist ein Schiefelbeck löst.“
Er löste sich in seinen Stuhl zurück und fuhr
müßiglich fort: „Oh, moßigt, mit ein Däbena, mit
sont auf anderen Däbena im Däbena man
bet der Schiefelbeck so naturallisch g'macht, daß
er, wie in ein ein Märmor geht und löst, bist
Gib alle Das so mal was Hälfle sein?“

„Als wa's ein Götter von mir“
(Schwäbische Volkweise)

„Aus Zählungen am hellen Winterfontag hinaus
und wieder in den schneebedeckten, schwäbischen
Schwäbische, ins fähige Hauptbild, über was ich
Engländer: das ist eine fette Studentenfäule zu
zweiem, wenn calaurer ist!“

„In Bärenet nach uns! Durch den hohen
Gäner über die Säumergergeß, als auf einer
Höfliche!“

„Zwölf Waldenstamm hinter letzten, verschö-
ndeten Zielem, Nimmst du mich und sonniglich
leuchtend der milchige Fäule durch die Zamm-
schwingen. Bei heilem, hochgenantigen verengtem Zamm-
schwingen eine Zielegelbe und eine fäule
Zielegelbe lichte aufsteht. Da, was uns, bist über
uns, mitten im Weg — ja löst Donnerfäule!
Was da!“

„Was Vollkommenes, fetteföhlige, Doppel-
schwingen von fäule korretierten Däbena und anderen,
tadellosen Zielegelbeverfäulungen umgeben —
in den Säumer darunter, auch mitten im Engpäss-
lich gefäule, rauchende Zielegelbe.“

„Der Däbena, was die geborgte Haupt, nicht
ich erschrecken auf, Weist, löst ich, was, was in
der in die Geile zu gehen ist, Götter uns. Wie löst
Zielegelbe in solchbet fäule Zielegelbe zu Zeit.“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

„Wie löst grünen wie die Götter und grünen
fontemmalig. Her stud. iur. v. L. Suevia, fäule
fontemmalig in heilem Zähliger Kopfentwurf; „Nur
bist die Säumer genant und fäule Zielegelbe, bist
ich naturlich löstlöse umwunden kann!“

Wichtig für Kranke!

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrhunderts, die
Ultraviolettstrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ —
Original-Hann — bewirkt Selbstheilung des krankheitsgeschwächten
Körpers, daher natürliche Heilmethode. Häufig ergehen sich
Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen. Beschün-
digung der Genesung bei Rekonvaleszenten.

Über 1200 Urteile der medizinischen Fach-
ressen berichten über die oft erstaunlichen
Erfolge auf überaus zahlreichen Krank-
heitsgeboten. Fragen Sie Ihren Arzt
und verlangen Sie kostenloses Literaturnach-
weis vom **Sollux-Verlag, Hanau,
Postfach 185.**



Elternpflicht!

Rachitis (englische Krankheit) ist in jedem Stadium durch Ultra-
violettstrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ —
Original-Hann — mit Sicherheit heilbar. Da auch die Entstehung der
Rachitis durch vorübergehende Bestrahlung schon verhindert werden
kann, so ist es **Elternpflicht, jeden Säugling in seinem ersten Lebens-
jahr vorbeugend zu bestrahlen zu lassen.** Die ultravioletten Strahlen sind in
ganz besonderem Maße heilend auf Lungen-
katholische und akrobatische Erkrankungen zu verbes-
sern, ja zu heilen. Fragen Sie Ihren
Arzt und verlangen Sie kostenlos vom **Sollux-
Verlag, Hanau, Postfach 185,**
das „Rachitismenblatt“ und „Skrofulo-
merkleinblatt“ für Mütter und Pflegerinnen.



Herzleiden

entstehen durch zu hohen Blutdruck und Überanstrengung des Herzens.
Dr. med. Breiger schreibt: „Durch die Quarzlichtbestrahlung schwindet
Ungewisslichkeit des Herzschlages sehr rasch. Der **Blutdruck**
wird wesentlich herabgesetzt. Stille, feine Herkrankheiten lauten
auf, waren leistungsfähiger, die nervösen
Symptome traten zurück, ein dauernder Schlaf
trat ein, etwa vorhandenes Geräußergefühl
verschwand vollkommen. Die Ultraviolett-
strahlung vermag also Herz- und Gefäß-
krankheiten bestmöglich zu heilen, ist eine
Lebensdauer und relatives Wohlergehen zu
eröffnen.“ Fragen Sie Ihren Arzt
und verlangen Sie kostenloses Literaturnach-
weis vom **Sollux-Verlag, Hanau,
Postfach 185.**



Wundbehandlung.

Verletzungs- und Operationswunden werden durch Ultraviolett-
strahlung in verblühend kurzer Zeit zur Vernarbung gebracht.
Eitriges Wundflächen reinigen sich schnell, der Heilungs-
verlauf wird beschleunigt, Schmerzen lassen bald nach. — Fragen
verlauf wird beschleunigt, Schmerzen lassen bald nach. — Fragen
verlauf wird beschleunigt, Schmerzen lassen bald nach. — Fragen

Sie Ihren Arzt! — Patienten, die infolge
Blutverlustes oder durch lange Eiterungen
heruntergekommen waren, erholen sich
schnell, Appetit und Schlaf stellen sich
wieder ein, das allgemeine Befinden wird
gehoben. — Jede Operation, jeder
Verbandwechsel sollte mit einer
Bestrahlung mit der Quarzlampe
„Künstliche Höhensonne“ — Original-
Hann — abgeschlossen werden.

Literatur: „Die neue Wundbehandlung mit Quarzlampe“ von Dr. Hesser und
Dr. Theoderig.
Geheftet Goldmark 0,50, beim **Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 185.**

Über 50000 fortschrittliche Ärzte, Universitätskliniken, Kranken-
anstalten, Sanatorien etc. behandeln seit Jahren erfolgreich mit den
Quarzlampen „Künstliche Höhensonne“ — Original-Hann —

Fragen Sie Ihren Arzt!
Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 194.

Karikola

erfindungsreichste Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.

ZWEI KOSTBARKEITEN!

Jndi und Naamas Liebesfeste
von Friedr. Karl mit Orig.-Zeichn. v. Otto Linnekogel
Großoktav. Halbleinen gebd. M. 8.—, Ganzleinen gebd. M. 10.—
Vorzugsausgabe: nummeriert 1—100 vom Künstler signiert
in Halbleder gebunden M. 20.—

Was immer die heulendste und schmerzhafteste Liebeskrankheit die Menschen
peinigt und getrieben haben mag, raschlicher auf zu einer gewissen
Linderung der „hohen Zellen der Liebe“, Jndi und Naamas Liebes-
feste ist das Standardwerk früherer Zeiten, nach dem jeder
geschickte Mensch verfährt.

Nächte der Venus
Ein erotischer Zyklus von Reinhold Kiebaecker
mit 8 farbigen Illustrationen von Fr. v. Bayros
Liebhaberausgabe: Halblein. G.-M. 16.—, Ganzlein. G.-M. 18.—
(Grossquart.) Halbleder G.-M. 20.—

Schreibungen von gleich unerstickter Leidenschaft, überwältigender
Schönheit, nie verwirrender Klarheit wurden schon lange nicht mehr
gelesen. Diese „Nächte“ verbrochen an ihrem eigenen Feuer und
Licht, sind eine Linie der Kunst, die nicht nur in der Literatur,
dazu wohl kein Geringerer als Franz v. Bayros sechs den
ergänzende Illustrationen.

E. WALTHER, Werthbücher-Vertrieb, MÜNCHEN 19
POSTSCHECK-KONTO MÜNCHEN 10196. Drefach 7.

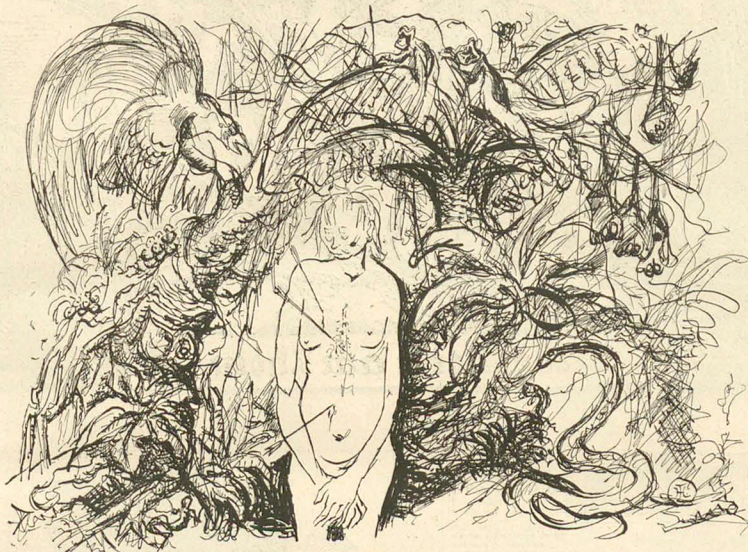


HALPAUS Attacke

Grade extra starke Cigarette
Hervorragende Qualität + Vornehmste Luxuspackung

Quer durch Afrika

(8. Oktober)



„Eijeh — Eijeh — — die schwarzen Diefel haben mir dadäfflich nifcht weider gelaffen als meine Mudder-
fchbrache — —!“

Herrn- u. Damenhüte

Meintrause 6

Kaufingerstr. 23



Dachauerstr. 14

Boyerstr. 53a

München

Kultur- und Sittengeschichte
Mythologie, Kunst, Wissenschaft,
Ökonomie, allgemeine Menschenkunde.
H. Köhler, München Pl. 5,
Brieffach.

Browning Pat. 2.65 96.17.

italische Pat. 6.35 96.17.

Patent N. 32. — — — — —

Requisit als Pat. Nr. 9. 39. — — — — —

— — — — —



Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleingige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



„Ja, ja, so viel Bäume gibt's halt doch nicht, wie's Bantken 'geben hat!“

Große Aussichten

Wenn wir einseigt die hohen Kosten wägen, die wir, sobald wir erst gestorben sein, den trauernden Hinterbliebenen auferlegen für das Begräbnis und den Leichenstein,

dann wirkt, wie auf den müden Gaul der Hofier, die längste Nachfrist stärkend auf's Gemüt, daß jetzt die Schöpfung menschlicher Kadaver in Zäbängen zu neuem Glanz erblickt.

Sie werden dort mit Freunden aufgenommen, mit Freunden und „in unbeschränkter Zahl“; sie können herdenweise unterkommen in dem bekannten anatomischen Saal.

So helfen wir dem Erben erlesen sparen, der zweitens auch noch ein Douceur ertrafft, und dürfen drittens tot spazieren fahren und fördern viertens gar die Wissenschaft.

Statistik

Lieber Simplicissimus!

Die Zeitungsgewerkschaften haben mit schon manche Freude bereitet. Auf der Eisenbahn-ausstellung in Seddin steht einer und ruft:

„B. Z. am Mittag! B. Z. am Mittag — schönes weiches Papier heute!“

Festspiel in Barreuth: Im Schlußakt von „Kneigold“ stirzt Waldball zusammen, Frau Kaffke sagt bedauernd zur Nachbarin: „Der arme Giesefeld Wagner, daß ihm so etwas auch noch zum Glück passieren muß!“

In der „Bayerischen Staatszeitung“, Ausgabe Nummer 223 vom 25. September 1924, steht: „Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, Nr. 4030 b 1 vom 22. September 1924 betreffend Festsetzung eines Mindestmaßes für Karaffen in der Altstadt. In der Altstadt und ihren Vorstädten wird für den Karaffen ein Mindestmaß von 25 Zentimeter festgesetzt. Diese Vorfrist gilt bis 1. Juni 1925.“

Ein sehr eifriger und geschäftiger Gendarmereibeamter schrieb in einer an die Staatsanwaltschaft gerichteten Anzeige wegen Vergehens der öffentlich verletzlichen Unkeuschheit: „Der Beschuldigte haift sie (an welcher das Delikt begangen worden ist) im öffentlichen Lokal in die Wange, küßte sie mehrmals, griff ihr unter die Röcke, kurz, benahm sich überhaupt wie ein Bruchstamm.“

Ich bin bei einem verheirateten Studienfreund, einem Germanisten, zu Tisch geladen. Beim Essen ruft der Mann wiederholt seinen Jungen freundlich mit dem Zuruf: „Oh schön, Hermandle, eh schön!“ Altbereits hat sich mein Sprachgewissen

gegen dies Deutsch meines in diesen Dingen sonst so strengen Germanisten erregt, und ich möchte dasjenige einpreßten, als ich schon die Mutter des Gläubers vernehmen läßt: „Was hast du nur immer zu mahnen!“ — sagt sie: — „er est ja!“

Zum Einlegesapfen gehört auch eine bekannte chemische Fabrik, die unter vielem andern auch Parfümerien, Seifen usw. erzeugt.

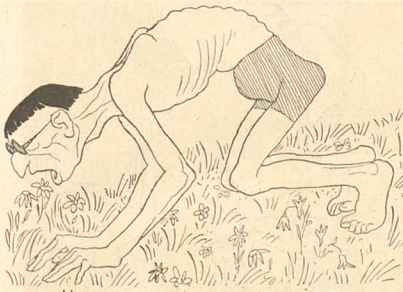
Kürzlich fand in dieser Fabrik unter dem Vorh. von Edmund Stinnes eine Sitzung ihrer Geschäftsleute statt, in der neue Geschäftspläne erörtert wurden.

Edmund Stinnes verlangte, daß ein neues Schlagwort herausgebracht würde: „Hierzu gehört vor allen Dingen ein jugendlicher, duftiger Name für das Parfüm. — Ich bitte die Herren um Vorschläge!“

„Wie wie wa's denn“, bemerkte der alte Dr. C. d., der erste Chemiker der Fabrik, gemächlich, „wenn wir den großen Mode folgend die Anfangsbuchstaben der Firma Stinnes-Konzern nähmen und das neue Parfüm Einnes nennen?“

Die Kleine Cull hat ein Schmelzherden bekommen. Zu ihrem Erlaunen ist Mama gleichzeitig krank, und Cull ist aus dem Nebenzimmer nicht fortzubringen. Die Hebamme, Frau Wandertisch, hat prächtig funktioniert, aber sie hat eine etwas durchdringende Stimme. Am nächsten Tage geht Cull in der Wohnung umher, ihre Duppe auf dem Arm, und sagt: „Mir Ruhe, Duppl, nur Ruhe, jede Wehe bringt neue Krost!“

STABILISIERUNG DER SEELE



DER ÄLTESTE JOHN HULDIGT DEM MAZDAZAN



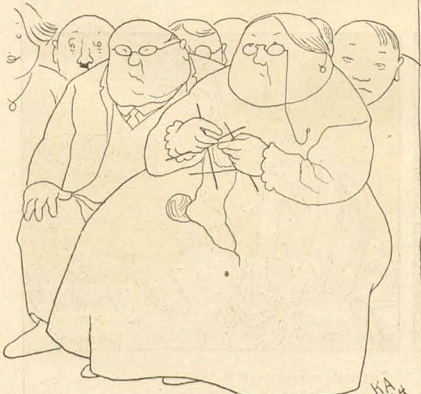
DER JÜNGSTE JOHN HULDIGT DER EDELEN EROTIK



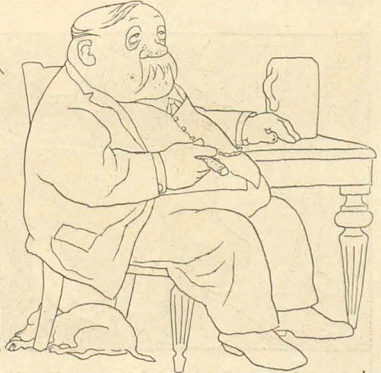
DIE TOCHTER GEHT ZU RUDOLPH STEINER



DIE GROSSMUTTER TANZT BEI DALCROZE



DIE MUTTER HÖRT BEI KAYSERLING



DER VATER GLAUBT NACH WIE VOR AN DEN LIEBEN GOTT UND TRINKT JEDEN ABEND SEINE SIEBEN MASS BIER

Das Märchen vom Kriegerdenkmal

(Zählungen von Wilhelm Scholz)



Es war einmal ein Kriegerdenkmal, das wurde mit großem Pomp enthüllt.



Eines Tages ließ sich zu seinen Füßen ein armer Kriegsinvalid nieder, um zu betteln.



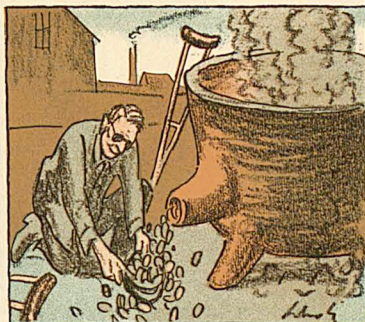
Das erbarmte den erzenen Krieger. Er stieg von seinem Sockel herunter und



führte den hungernden Kameraden in die nahe Metallschmelze.



„Dein Opfer, Bruder, ist meines wert“, sagte er und stützte sich kopfscher in den Kessel.



Dort wurde er zu glänzenden Dukaten, die den armen Invaliden bis an sein Lebensende von aller Sorge befreiten.